



Grimm und Andersen im Mittelpunkt: Die „Märchennächte“ sind ein Projekt des DFKs, das sich an Kinder richtet und der Popularisierung der deutschen Literatur und Sprache dienen soll. **Lesen Sie auf S. 2**



Die deutsche Kultur genießen: Der deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien organisiert am 28. August in Ustron das Kulturereignis des Jahres – den Tag der deutschen Kultur. **Lesen Sie auf S. 3**



Die Sommerzeit mit „Deutsch“: Der Deutsche Freundschaftskreis kann alle Sommercamps für die Kinder und Jugendlichen der DMI als Erfolg werten, denn alle Ziele wurden erreicht. **Lesen Sie auf S. 4**

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

DFK-Hindenburg: Das 30. Jubiläum des Deutschen Freundschaftskreises

Mitglieder – Grundsteine der Organisation

Was kann man innerhalb von 30 Jahren machen? Das ist eine Frage, die viele Antworten haben kann. In Hindenburg hat man die Sommerzeit dafür genutzt zu zeigen, was der Deutsche Freundschaftskreis in den letzten 30 Jahren gemacht hat oder besser gesagt, um die Personen zu ehren, die sich innerhalb der letzten 30 Jahre für die deutsche Minderheit eingesetzt haben.

Der 30. Jahrestag einer Organisation ist ein ganz besonderes Jubiläum. 30 Jahre haben sich Menschen eingesetzt, um die Ziele der deutschen Minderheit zu erreichen. Pflege der Sprache, Kultur, Tradition, der Geschichte, zahlreiche Kulturprojekte, Sprachkurse, Workshops und vieles mehr. 30 Jahre Einsatz, Motivation zur Arbeit und Hingabe an die Organisation der deutschen Minderheit. Die vielen Projekte und Initiativen könnten nicht stattfinden, wären nicht die Menschen, die DFK-Mitglieder, die ihre Zeit und Kraft geopfert haben, damit die deutsche Minderheit tätig sein, sich zeigen und die deutsche Kultur weitergeben kann. Genau diese Menschen wurden während des 30. Jubiläums des Deutschen Freundschaftskreises im Kreisverband Hindenburg (Zabrze) wertgeschätzt. Alle diejenigen, die sich in den letzten Jahren engagiert haben, erhielten Danksagungen und Urkunden.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum fanden am 28. Juli statt. Eigentlich könnte man dieses Jahr schon das 31. Jubiläum feiern, denn 2020, als der DFK wirklich das 30. Jubiläum begann, konnte man die Feier wegen der Pandemie nicht realisieren. „Wir beschlossen, die Jubiläumsfeier nachträglich zu feiern, um unsere verdienten DFK-Mitglieder zu ehren und um gemeinsam dieses schöne Jubiläum zu feiern, denn 30 Jahre Tätigkeit sind schon etwas Besonderes“, sagte Tomasz Daschek, der DFK-Kreisvorsitzende aus Hindenburg.

Das Jubiläum

Die Feierlichkeiten fanden in den Räumlichkeiten des Sanktuariums der „Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt“ in Hindenburg-Rokitnitz statt. Alles begann mit einer katholischen Andacht in der Marienkapelle unter der Leitung von Kaplan Dr. Habil. Piotr Górecki, gefolgt vom gemeinsamen Singen der deutschen und der polnischen Nationalhymne, des Europa- und des Oberschlesierliedes.

Ein wichtiger Teil des Tages war die schon erwähnte Übergabe der Urkunden, Diplome und Auszeichnungen an die verdienten DFK-Mitglieder. Der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, Martin Lipka, war eine der Personen, die den DFK-Mitgliedern die Danksagungen überreichte. „Die Auszeichnungen sind Beweise dafür, dass die deutsche Minderheit im Bezirk Schlesien viele engagierte Mitglieder hat, die durch ihre Initiativen ein klares Identitätsbewusstsein aufbauen. Die vielen realisierten Projekte in den letzten 30 Jahren zeigen, wie effektiv die Orga-



Kein Fest ohne deutsche Schlager!

Foto: DFK-Hindenburg

Mögen auf die 30 vergangenen Jahre effektiver Arbeit weitere 30 Jahre Tätigkeit folgen!

nisationsstrukturen funktionieren“, sagte der Kreisvorsitzende Daschek.

Es fand auch eine kulturelle Zusammenfassung der Tätigkeit der deutschen Minderheit statt, insbesondere des Kreisverbandes Hindenburg. Für die musikalische Darbietung an diesem Tag sorgte Paulina Świerczek.

Auf weitere 30 Jahre

Zu dem Jubiläum kamen zahlreiche Gäste, darunter auch der Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft Schlesien, Damian Spielvogel. Viele haben das Wort ergriffen und man hörte nur Gutes über die Tätigkeit des Deutschen Freundschaftskreises. Im Verlauf des Treffens machte Tomasz Daschek, der Kreisvorsitzende in Hindenburg O/S (Zabrze), die Menschen darauf aufmerksam, dass man sich zwar unermüdlich um die Bewahrung der eigenen Identität bemühen soll, aber auch gleichzeitig für die Bedürfnisse, Kultur und Sprache anderer Mitmenschen offen bleiben und sie zu schätzen wissen muss. „Im Hinblick auf die vergangenen 30 Jahre des Bestehens des Deutschen Freundschaftskreises kann man feststellen, dass die Gründung des DFKs eine gute Entscheidung war. Die Organisation hat viele Mitglieder und Vorstände, die an der Erhaltung der deutschen Kultur und Sprache beteiligt sind“, fügte Daschek hinzu.

Mögen auf die 30 vergangenen Jahre effektiver Arbeit weitere 30 Jahre Tätigkeit folgen, dieses wurde während der Jubiläumsfeierlichkeit gewünscht.

Monika Plura



Bei Musik und lockerem Beisammensein feierte man das Jubiläum in Hindenburg.

Foto: Doris Gorgosch



Ein wichtiger Programmpunkt der Jubiläumsfeier war die Übergabe der Urkunden an die verdienten DFK-Mitglieder.

Aus Sicht des DFK-Präsidiums
„Kolonien“

In diesem Jahr ist es 25 Jahre her, dass ich mit der Leitung der Ferienlager in Wildgrund (Pokrzywna) begonnen habe. Seit vier Jahren findet auch in Lubowitz ein Freizeitlager für die Kinder statt. Genau dort habe ich am 12. August mein 59. Freizeitlager beendet.

Die Namen der Freizeitangebote haben sich geändert, aber im Bildungsministerium lasse ich sie immer unter dem Namen „Kolonien“ genehmigen. Zunächst musste ich mich mit den Unterlagen an das Kuratorium in Opatów wenden, da Wildgrund in der Woiwodschaft Opatów liegt. Elf Jahre lang waren diese „Kolonien“ nur für den Kreisverband Gleiwitz bestimmt. Ich erinnere mich sehr gerne daran, wie die Teilnehmer in den Bus stiegen. Neben den Eltern wurden die Kinder auch von Mitgliedern der DFK-Ortsgruppenvorstände begleitet. Jede Gruppe wurde in Wildgrund von Herrn Sikora und Herr Koczorek abgeholt. Wenn sich die Kinder weinend verabschiedeten, weinte Herr Koczorek immer mit, denn es war sehr bewegend.

Die letzte Gruppe, die sich anschloss, war im Jahr 2009 der Kreisverband Ratibor. Glücklicherweise ist bisher nichts Ernstes passiert, was die Gesundheit betrifft und ich hoffe, dass das so bleibt.

Mehr als 60 Betreuer nahmen an den „Kolonien“ teil, in der Regel mehr als nur einmal, obwohl es auch einige gab, die keine Freude an dieser Tätigkeit hatten. Die Belegschaft besteht aus fast zehn Führungskräften. In diesem Jahr ist meine Enkelin zu den Mitarbeitern gestoßen, meine Tochter war dreimal Betreuerin und mein Sohn sechsmal. Das Klima wird vor allem von den Menschen geschaffen, sowohl von dem Personal als auch von den uns anvertrauten Kindern.

Nicht viele Menschen haben eine so lange Dienstzeit. Wir haben die Möglichkeit, die Entwicklung dieser jungen Menschen zu beobachten. Oskar gewann einen Rezitationswettbewerb als Siebenjähriger, dieses Jahr ist er bereits siebzehn. Die diesjährige „Kolonie“ in Lubowitz bestand fast zur Hälfte aus zehnjährigen und elfjährigen Teilnehmern. Werde ich die Möglichkeit haben, sie bis zu ihrem 17. Lebensjahr zu begleiten? Denn in diesem Alter endet die Möglichkeit der Teilnahme an den Ferienangeboten der Minderheit. Weronika T. schrieb dieses Jahr ein trauriges Gedicht darüber, dass man schon 17 ist und nicht mehr ins Ferienlager fahren kann.

Agnieszka Dłociok

**Woiwodschaft Schlesien: Hilfsaktion der deutschen Minderheit**

Wir helfen gerne!

Im Herbst werden im Eichendorffzentrum in Lubowitz (Łubowice) kostenlose Kinderfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus den Überschwemmungsgebieten aus Deutschland organisiert.

Es ist noch unklar, aus welchen Bundesländern die Kinder und Jugendlichen kommen, sicher ist aber, dass die deutsche Minderheit aus der Woiwodschaft Schlesien gerne mit Hilfe zur Seite steht. Wie es überhaupt dazu kam, dass dieses Ferienangebot organisiert wird, weiß Martin Lippa, der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien: „Wir haben eine Anfrage aus Deutschland bekommen, ob wir nicht irgendwie die Kinder aus den Überschwemmungsgebieten unterstützen können. Wir haben überlegt, was wir anbieten können und kamen auf die Idee, den Kindern einen Aufenthalt in Lubowitz anzubieten. Wir haben dort über 40 Übernachtungsmöglichkeiten,



Die diesjährigen Teilnehmer des Sprachcamps in Lubowitz.

Foto: Agnieszka Dłociek

so haben wir ganz spontan beschlossen, in diese Richtung zu gehen. Wir sind erfahren in dieser Hinsicht, da wir auch für unsere Kinder Freizeitangebote organisieren.“

Dieses Jahr wurde zum vierten Mal im Eichendorffzentrum eine „Ferienkolonie“ für die Kinder der deutschen

Minderheit vorbereitet, so weiß man, dass sich das Zentrum in Lubowitz dafür wunderbar eignet. Die Finanzierung dieses Angebots hat die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens in Oppeln zugesichert, denn das Eichendorffzentrum selbst kann diese Kosten nicht übernehmen.

Was genau die Teilnehmer vor Ort erwartet, weiß ebenfalls Martin Lippa: „Der Aufenthalt soll zwischen zehn und vierzehn Tage dauern. Wenn es um das Programm geht, haben wir fertige, ausgearbeitete Programme, die wir auch unseren Kindern anbieten. Es wird vieles auf die Kinder warten, Sport und Kultur,

ebenso auch die Geschichte Oberschlesiens, werden sicher im Programm zu finden sein.“

Die deutsche Minderheit ist eher für kulturelle Angebote bekannt. Dieses Jahr hat sich das Blatt gewendet und die deutsche Minderheit zeigt sich von einer anderen Seite, erst wurde ein Spendenaufruf für die Opfer des Brandes in „Nowa Biała“ gestartet und jetzt werden die Kinder und Jugendlichen aus den Überschwemmungsgebieten in Deutschland eingeladen.

„Schon im Namen haben wir, dass wir eine Sozial-Kulturelle Gesellschaft sind, der soziale Bereich, das sind genau solche Angebote wie jetzt. Wir sind natürlich dankbar für die langjährige Unterstützung aus Deutschland, welche wir als deutsche Minderheit von verschiedenen Organisationen bekommen. Jetzt können auch wir helfen und dazu sind wir gerne bereit“, sagt Martin Lippa. Alle Einzelheiten zu dem Aufenthalt der Kinder in Lubowitz werden noch geklärt.

Monika Plura

Märchennächte: Ein Fenster zur Traumwelt

Grimm und Andersen im Mittelpunkt

Slawikau, Sohrau und Hindenburg – an diesen drei Orten konnten sich im August Kinder in die Märchenwelt versetzen lassen. Grund dafür war das seit Jahren sehr beliebte Projekt des Deutschen Freundschaftskreises „Märchennächte“, das auch dieses Jahr veranstaltet wurde.

Die „Märchennächte“ sind ein Projekt, das sich an Kinder richtet und der Popularisierung der deutschen Literatur und Sprache dienen soll. Im Jahr 2016 wurde es zum ersten Mal organisiert. Teilnehmen konnten Schüler mit Deutschkenntnissen im Alter von sieben bis elf Jahren.

Es fanden drei Treffen mit den Märchen der Gebrüder Grimm und Hans Christian Andersen statt. Während der Treffen, die vom Abend bis zum Frühstück am nächsten Tag dauerten, wurden die Märchen auf Deutsch und teilweise Polnisch gelesen. Auf die Kinder warteten verschiedene Geschicklichkeitsspiele, die seitens der Teilnehmer sehr enthusiastisch aufgenommen wurden.

Es wurden auch Theateraufführungen geboten. Dafür wurden Theaterteams aus Krakau (Kraków) eingeladen. Gespielt wurden zwei Märchen, in denen die Künstler aus Krakau die Gestalten aus „Rotkäppchen“ und den „Bremer Stadtmusikanten“ verkörperten.



Die Teilnehmer konnten selbst in schöne Kostüme schlüpfen und die Märchen darstellen.

Eine interessante Art und Weise der Popularisierung der deutschen Literatur und Sprache.

Der Deutsche Freundschaftskreis will mit dem Projekt die Kinder durch die Nacherzählung von Märchen an die deutschsprachige Literatur heranfüh-

ren und ihr Interesse wecken. Auf diese Weise können sie ermutigt werden, mehr zu lesen, denn selbst ein scheinbar langweiliges Buch kann mehr Spaß machen und unterhaltsamer sein als ein Computerspiel. Die Sprache ist eine der grundlegenden Bausteine jeder Kultur, der Traditionen und des Brauchtums – deshalb ist ihre Erhaltung sehr wichtig.

Doris Gorgosch, die Kultur- und Bildungsreferentin des Deutschen Freundschaftskreises, betreut dieses Projekt von Anfang an und weiß, wie es vor Ort bei solchen Treffen aussieht: „Zunächst



Auf die Kinder wartete eine Theateraufführung von zwei Märchen, die von Künstlern aus Krakau vorbereitet wurden.

lernen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen, dann werden Märchen aus Kinderbüchern auf Deutsch vorgelesen, gefolgt von einer Aufführung, bei der die Kinder ihre künstlerische Inspiration zeigen können, indem sie singen oder Gedichte vortragen. Der Höhepunkt des Programms ist die Aufführung der Theatergruppe aus Krakau.“

Damit jedoch endet die „Märchennacht“ nicht, denn nach der Aufführung können die Kinder ihre kreative Ader ausleben und Märchenfiguren, Mär-

chenszenen und Schlösser malen. „Das Treffen wird durch eine Übernachtung in den Räumlichkeiten des DFKs ergänzt. Abendessen und Frühstück sind für die Teilnehmer vorgesehen. Am zweiten Tag, nach dem Aufwachen und der Morgengymnastik, frühstücken alle gemeinsam, bevor sie dann von ihren Eltern abgeholt“, ergänzte Doris Gorgosch zum Verlauf des Projekts.

Das Projekt wird jedes Jahr sehr gerne besucht und schon freudig von den jüngsten DFK-Mitgliedern erwartet.

Monika Plura

Ruhe in Frieden: Ein großer Verlust für die deutsche Minderheit

Sie war die gute Seele der deutschen Minderheit

Dorota Marszałek war eine der bedeutendsten Mitglieder der deutschen Minderheit in Hindenburg (Zabrze). Am 9. August starb die langjährige Vorsitzende der DFK-Ortsgruppe Biskupitz (Biskupice).

Dorota Marszałek zeichnete sich durch großen Fleiß und Gewissenhaftigkeit aus. Sie war sehr engagiert im sozialen und kulturellen Leben von Hindenburg, insbesondere in ihrem geliebten Biskupitz. Sie war in der örtlichen Gemeinschaft, einschließlich der deutschen Minderheit, als eine Person bekannt, die immer freundlich und hilfsbereit ist. Für die deutsche Minderheit in Hindenburg, aber auch außerhalb, ist ihr Tod ein großer Verlust.

Dorota war seit 1984 mit Stanisław Marszałek verheiratet, sie haben eine

Dorota Marszałek zeichnete sich durch großen Fleiß und Gewissenhaftigkeit aus.

Tochter, Monika. Die ganze Familie war und ist am Leben der deutschen Minderheit in Hindenburg beteiligt. Am 28. Juli, während der Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Bestehens der deut-

schon Minderheit in Hindenburg, erhielt Dorota Marszałek vom DFK-Vorstand in Ratibor und gleichzeitig vom DFK-Kreisverband Hindenburg eine Urkunde für ihre Verdienste und Tätigkeit für den Deutschen Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien. Da sie die Danksagungen und Auszeichnungen aufgrund ihrer Krankheit nicht persönlich entgegennehmen konnte, wurden sie Dorota von ihrer Tochter Monika überreicht.

Die Beerdigung fand am 12. August 2021 um 12 Uhr in der Kirche St. Johannes des Täufers in Hindenburg-Biskupitz statt.

An der Beerdigung nahmen Hunderte Einwohner von Hindenburg und Biskupitz teil. Viele DFK-Mitglieder

verabschiedeten ihre Freundin, darunter auch Martin Lippa, der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien und die Leiterin des Bezirksbüros in Ratibor, Teresa Kionczyk. Anwesend war auch der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien aus Bonn, Damian Spielvogel, der ein Freund der gesamten Familie ist. Während der Beerdigung wurde ein Dankesbrief der Präsidentin von Hindenburg vorgelesen. Abschiedsworte sprachen Damian Spielvogel und ich als Vorsitzender des DFKs Hindenburg.

Dorota Marszałek wurde posthum Ehrenmitglied des Deutschen Freundschaftskreises in Hindenburg.

Tomasz Daschek



Dorota Marszałek

Foto: DFK Hindenburg



Beuthen: Ausstellung „Fremde Heimat“ Geschichte der Schlesier



Die Ausstellung „Fremde Heimat“ kann man jetzt in Beuthen auf dem Marktplatz sehen. Foto: DFK-Stolarzowice

Seit dem 21. August bis Ende September kann man auf dem Marktplatz in Beuthen (Bytom) die Ausstellung „Fremde Heimat? Schlesien 1945 und in den Nachkriegsjahren“ sehen.

Es handelt sich dabei um eine zweisprachige Ausstellung, die vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern und dem Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln vorbereitet wurde. Die Ausstellung widmet sich dem Thema der Geschichte und den Schicksalen der Schlesier.

Die Ausstellung ist als externe und interne Version erhältlich und kann nach Interesse vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit ausgeliehen werden. Wer an diesem Thema interessiert ist, sollte die Gelegenheit nutzen und in den kommenden Tagen den Marktplatz in Beuthen besuchen.

Die Ausstellung umfasst 13 doppel-seitige Informationsafeln, auf denen wir die tragische Geschichte der Schlesier, samt Bildern zu sehen bekommen. Auf der Internetseite des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit kann man die folgende Beschreibung der Ausstellung finden: „Die Ausstellung hat einen informativen und lehrreichen Charakter und widmet sich den tragischen Ereignissen in Schlesien in den Jahren 1945-1950. Sie zeigt eine der schlimmsten Zeiten für die Einwohner Schlesiens, die mit dem Einmarsch der

Man muss nicht immer ein Museum besuchen, das Museum kann auch zu uns kommen!

Roten Armee im Januar 1945 begann und von Mord, Vergewaltigung, Entführung und Plünderung geprägt war. Sie berücksichtigt aber auch die aktuelle Situation der deutschen Minderheit in Polen. Die Texte in der Ausstellung sind prägnant, einfach, sodass sie sowohl für den durchschnittlichen Betrachter als auch für Geschichtsliebhaber verständlich und interessant sind. Die Ikonographie stammt aus verschiedenen Archiven in Polen und im Ausland, darunter sind Fotos aus dem Staatlichen Russischen Archiv wie auch Fotos des amerikanischen Reporters John Vachon zu finden.“

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit hat auch andere Ausstellungen, die man ausleihen kann. Welche das sind, kann man auf der Internetseite des online Museums finden: muzeum.haus.pl

Monika Plura

Ustron: Tag der Deutschen Kultur Die deutsche Kultur genießen



Der deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien organisiert alle 4 Jahre ein großes Ereignis – den Tag der deutschen Kultur. Dieses Jahr findet das Kulturereignis am 28. August in Ustron (Ustron) statt.

Dieses große Ereignis fängt um 11:30 Uhr mit einer ökumenischen Andacht im Amphitheater mit musikalischer Umrahmung der DFK-Kulturgruppen an. Um 13 Uhr folgt die

offizielle Eröffnung der Veranstaltung mit Grußreden und der Verleihung von Auszeichnungen. Weiter im Programm stehen abwechslungsreiche Auftritte der Kinder- und Jugendgruppen des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien. Auf der Bühne werden auch befreundete Gruppen und Künstler der deutschen Minderheit auftreten. Mehr auf dem Plakat und auf der Internetseite www.dfkschlesien.pl. Alle sind ganz herzlich eingeladen.

Anita Pendzialek

Kurz und bündig

„Auf den Spuren der Grünberger Tradition“

Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien organisiert eine Exkursion unter dem Titel „Auf den Spuren der Grünberger Tradition“. Die Fahrt findet in den Tagen vom 9. bis 11. September 2021 statt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 230 PLN und beinhaltet die Kosten für Fahrt, Eintrittskarten, Übernachtung und Verpflegung – Frühstück und warmes Abendessen. Die Abfahrt wird aus Gleiwitz und Ratibor erfolgen. Anmeldung bei: DFK Bezirksbüro in Ratibor, ul. Wczasowa 3, E-Mail: biuro@dfkschlesien.pl, Tel. 32 / 415 51 18. Die Teilnehmer werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung eingeschrieben, bis alle Plätze belegt sind.

Vor 100 Jahren in Oberschlesien – Wettbewerb

1921 jähren sich zum hundertsten Mal die Volksabstimmung in Oberschlesien und der dritte Schlesische Aufstand – zwei Ereignisse, die für viele Jahrzehnte das Gesicht der Region verändert haben. Aus diesem Anlass wird ein Wettbewerb organisiert, in dem es um Ihre Familienarchive geht. Haben Sie zu Hause alte Bilder, Dokumente oder Erinnerungsstücke aus der Zwischenkriegszeit? Melden Sie sich beim Wettbewerb an, es gibt Buchpreise zu gewinnen. Scans oder Fotos können samt Beschreibung der Familiengeschichten unter biuro@fzentrum.pl eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 20. Oktober. Bis zum 15. November wird eine Jury die interessantesten Beiträge auswählen und die Gewinner bekanntge-



Kottulin: Der Himmel zwar bedeckt, aber an guter Laune mangelte es nicht. Foto: DFK Kottulin

ben. Alle Einzelheiten zum Wettbewerb, samt dem Reglement, kann man auf der Facebook Seite des Forschungszentrum der DMI oder auf der Internetseite von www.vdg.pl finden.

Live-Musik in Kottulin

Der diesjährige Sommer kennt keine Langeweile. Das Blasorchester „Kottulin“, das im DFK Kottulin tätig ist, organisiert gemeinsam mit örtlichen Partnern Proben an der frischen Luft. Die Proben finden im Rahmen des Projekts „Sommertreffen mit Live-Musik“ statt. Die Organisatoren sorgen nicht nur für musikalische Höhepunkte, sondern bereiten auch eine kleine Beköstigung und Attraktionen für Kinder vor. So

wird das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden, das Orchester probt und bietet damit eine schöne Sommerzeit für die örtliche Bevölkerung.

Gemeinsam singen

Im DFK Markowitz und DFK Nikolai wurde der Sommer musikalisch begangen. Am 1. August hatte der DFK Ratibor-Markowitz ein Treffen unter dem Motto „Mit Musik durch die Welt – Jodeln aus voller Brust“ organisiert. Zu der musikalischen Veranstaltung kamen Mitglieder der Ortsgruppe sowie Musikliebhaber, die die Musik live erleben wollten. Am 17. Juli hatte der DFK Nikolai seine Mitglieder und Gäste ebenfalls zu einem musikalischen Treffen eingeladen. Das Leitthema des Treffens war die Alpenmusik. An der frischen Luft erklangen wunderschöne deutschsprachige Melodien mit charakteristischen Akzenten. Beide Veranstaltungen fanden im Rahmen der „Begegnungsstättenarbeit“ statt.

Schulung in Rybnik

Am 19. August fand im Regionalen Zentrum für Lehrerbildung und pädagogische Information (Regionalnym Ośrodku Doskonalenia Nauczycieli i Informacji Pedagogicznej) in Rybnik eine Schulung über den „Kinderatlas von Oberschlesien“ statt. Dieser wurde im Rahmen der Kampagne „Bilingua-einfach mit Deutsch!“ vorbereitet. Das Interesse an der Schulung wie auch an dem Atlas selbst ist sehr groß, denn es ist eine wunderbare Hilfe für den deutschsprachigen Unterricht. □

KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 28. August und dem 10. September? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

28. August

1749 wurde der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Schöpfer deutschsprachiger Dichtung.

30. August

1919 wurde Wolfgang Manfred Martin Wagner, ein deutscher Opernregisseur und Bühnenbildner, geboren. Er war ein Enkel von Richard Wagner und ein Urenkel von Franz Liszt.

31. August

1990 wurde auf dem Weg zur Deutschen Wiedervereinigung in Berlin der Einigungsvertrag unterzeichnet.

1. September

1895 wurde Engelbert Zaschka, ein deutscher Oberingenieur, Erfinder und Hubschrauberpionier geboren.

3. September

1801 wurde Hermann von Meyer geboren, ein deutscher Paläontologe. Er gilt als Begründer der Wirbeltierpaläontologie in Deutschland.

1869 wurde Helene Funke geboren. Sie war eine Malerin und Grafikerin der Moderne.

1875 wurde Ferdinand Porsche geboren, ein österreichischer Automobilkonstrukteur, Unternehmer und Gründer der Firma Porsche in Stuttgart.

4. September

1949 erfand Herta Heuwer in Berlin die Currywurst mit der Chilli-Sauce.

1965 wurde von der ARD erstmals in Deutschland die Fernsehziehung der Lottozahlen ausgestrahlt.

5. September

1850 wurde in Gleiwitz Eugen Goldstein geboren. Er war ein deutscher Physiker, beschäftigte sich mit der Gasentladungsforschung und ist der Entdecker der Kanalstrahlen.

1942 wurde Werner Herzog, ein deutscher Filmregisseur, geboren. Er zählt zu den bedeutendsten Vertretern des internationalen Autorenfilms und des Neuen Deutschen Films. Die Zeitschrift „Time“ zählte ihn 2009 zu den 100 einflussreichsten Personen der Welt.

7. September

1878 wurde Laura Schradin geboren, eine deutsche Frauenrechtlerin und Politikerin, eine der ersten weiblichen Landtagsabgeordneten.

8. September

1804 wurde Eduard Mörike geboren, ein deutscher Lyriker und Erzähler.

1949 starb der deutsche Komponist und Dirigent Richard Strauss. Er wird zu den Komponisten der Romantik gerechnet – trotz des zeitlichen Abstandes zu den anderen Künstlern der Epoche.

9. September

1946 starb Salomo Friedlaender, ein deutscher Philosoph und Schriftsteller der literarischen Avantgarde.

1976 begann das ZDF mit der Ausstrahlung der Zeichentrickserie „Die Biene Maja“.

10. September

1933 wurde der deutsche Modeschöpfer Karl Lagerfeld geboren.



Woiwodschaft Schlesien: Sommerferien im DFK

Die Sommerzeit mit „Deutsch“

Die deutsche Sprache, viele interessante Workshops, Ausflüge, Bergwanderungen und noch vieles mehr wartete auf die diesjährigen Teilnehmer des Sommerangebots des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien.

Nach einem Jahr Pause wegen der Pandemie fanden 2021 mehrere Sommercamps statt. An drei Orten in Lubowitz (Łubowice), Wildgrund (Pokrzywna) und in Bad Kudowa (Kudowa Zdrój) konnten die Kinder und Jugendlichen der deutschen Minderheit aus der Woiwodschaft Schlesien die Sommerzeit genießen.

Sommerspaß in Lubowitz

45 Kinder konnten in Lubowitz im oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum an einem Sprachcamp teilnehmen, welches vom Deutschen Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien organisiert worden war. Im Programm gab es einen Comic- und Theater-Workshop, Ausflüge, Sport- und Musikspiele sowie Kunstunterricht. Die Teilnehmer im Alter von 10 bis 17 Jahren kamen aus der ganzen Woiwodschaft Schlesien. Agnieszka Dłociok ist die Koordinatorin der Camps in Lubowitz und in Wildgrund. Die DFK-Kreisvorsitzende aus Gleiwitz betreut das Kinderfreizeitangebot des Deutschen Freundschaftskreises schon seit 25 Jahren. Als Betreuerin und Leiterin des Sprachcamps in Lubowitz sagte Agnieszka Dłociok, dass es dieses Jahr schwierig war, weil die meisten Teilnehmer zum ersten Mal dabei waren und viele die deutsche Sprache noch nicht beherrschten. Dies war aber nicht wirklich ein Problem, denn die Kinder haben sich sehr schnell an die neue Situation gewöhnt und das Programm konnte realisiert werden. Wie ein Tag des Sprachcamps aussah, weiß Agnieszka Dłociok: „Jeden Tag begann alles mit einem Weckruf und anschließend wurde gemeinsam Deutsch gesungen. Nach einer Gymnastikrunde und dem Frühstück begann das Tagesprogramm. Dieses war sehr unterschiedlich, denn zum Spracherlernen kamen viele andere Attraktionen dazu.“ Da das Sprachcamp in Lubowitz stattfand, war natürlich auch Eichendorff ein Thema, die Kinder besuchten die Mühle in Bresnitz und das Eichendorff-Museum in Lubowitz.

Die deutsche Tradition weitergeben

In Bad Kudowa wurden alle Teilnehmer in fünf Sprachgruppen eingeteilt, entsprechend ihren Kenntnissen. Der Tag begann ähnlich wie in Lubowitz mit einem Weckruf und Gymnastik im Freien. Maria Koloch, die Koordinatorin der DFK-Werkstätte, hatte für die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet: „Die Hauptfiguren der diesjährigen Sommerferien in



Jeden Morgen fing der Tag mit Sport an!



Kreativ muss man sein! – Bastelarbeiten im Sommer

Bad Kudowa waren die Figuren der Geschichten von Janosch, sogar das Logo der Werkstätte wurde damit verbunden. Natürlich wurde den Teilnehmern auch die Struktur der deutschen Minderheit nähergebracht. Die Teilnehmer führten online auf Deutsch Interviews mit den Mitgliedern der deutschen Minderheit durch. Sie haben Kochbücher vorbereitet, auch auf der Basis der Janosch-Erzählungen. Was alles während des Aufenthalts der Jugendlichen und Kinder passierte, kann man auf der Facebookseite „DFK Werkstätte“ verfolgen. Es gab viele unterschiedliche Aktivitäten, reichlich Ausflüge, vor allem nach Bad Kudowa, zum Aqua Park, ins Puppenmuseum usw. Es wurde viel gesungen, getanzt und natürlich wurde auch in den Bergen gewandert.“

Während der Werkstätten hat man sehr viel Wert auf das Erlernen der deutschen Sprache gelegt. „Die deutsche Sprache ist bei den Werkstätten ständig präsent, obwohl einige der Teilnehmer ihr Abenteuer mit der deutschen Sprache erst angefangen haben“, sagte die Koordinatorin Maria Koloch und erläuterte, wo genau die deutsche Sprache

benutzt wird: „Obwohl die polnische Sprache und der schlesische Dialekt benutzt werden, weil nicht alle Teilnehmer in der Lage sind, sich auf Deutsch zu verständigen, ist die deutsche Sprache auch präsent. Bei der Begrüßung, beim Abschied, vor dem Essen wurde Deutsch gebetet. Die Teilnehmer hatten sehr viele Aufgaben, die auf Deutsch gemeistert wurden, darunter auch das Kochbuch. Zweimal täglich, manchmal einmal, wenn wir etwas außerhalb des Camps vorhatten, fand Deutschunterricht statt.“

Alle diesjährigen Sommerangebote waren bei den Kindern sehr beliebt. Der Deutsche Freundschaftskreis kann alle Initiativen als Erfolg werten, denn alle Ziele wurden erreicht. „Das Hauptziel ist das Erwecken der deutschen Identität, genau wie die Integration der Kinder und Jugendlichen der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien. Während der Werkstätten wird die deutsche Tradition weitergegeben, die deutsche Sprache wird erlernt. Was aber auch wichtig ist, man kann gemeinsam eine schöne Zeit verbringen und sich erholen“, sagte Maria Koloch.

Monika Plura



Über den Pontonflussausflug hat man noch lange gesprochen.



Sportwettkämpfe waren ein fester Bestandteil von allen Freizeitcamps des DFKs.



Es wurde gewandert und Bergspitzen wurden bestiegen!

Fotos: DFK

• REGION

Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle



Dieses Internetradio ist einmalig!

www.mittendrin.pl

• ALT!NEU •

Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura

Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfk Schlesien.pl

Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:

Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).

Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPPLPW.

Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2021 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.